



**Rüttelaktion:** Kompromisslos ersticken die Polizisten jeden Versuch, die Kundgebung an der JVA aufzumischen.

FOTOS (3): FRANK LOOSE

# Friedliche Demonstration

Rund 450 Teilnehmer bei Bürener Kundgebungen gegen Abschiebehäft

VON FRANK LOOSE

■ Büren. Seit seiner Gründung im Jahre 1994 ist die Abschiebehäftanstalt in Büren Streitobjekt des Vereines „Hilfe für Menschen in Abschiebehäft“. Gestern haben vor deren Toren und in der Bürener Innenstadt rund 450 (Polizeiangaben) Mitglieder und Gesinnungsgenossen des Vereines für die „Opfer der bürokratischen Abschiebemanie“ demonstriert, wie der Vorsitzende des Vereines Frank Gockel es formulierte.

Unweit vor der JVA hatten Polizeikräfte aus Paderborn und Bochum mit Sperrgittern eine Straßensperre errichtet und den Demonstrationszug aufgehalten. Während einer etwa halbstündigen Kundgebung bekundeten die Teilnehmer mit Parolen wie „Bleiberecht auf Dauer und für Alle“ ihre Solidarität mit den derzeit 250 Inhaftierten. Mit Hilfe eines Lautsprecherwagen richteten sie Grußworte in mehreren Sprachen über die Ge-



**Stadtrundgang:** Nach der Kundgebung an der JVA zogen die Demonstranten zum Bahnhof und anschließend durch die Innenstadt.

fängnismauern hinweg an die Gefangenen. Diese beantworteten die Geste mit Rückrufen. Bis auf eine von den Beamten rasch unterbundene „Rüttelaktion“ an den Absperrgittern, blieb die Demonstration vor der JVA ohne Zwischenfälle.

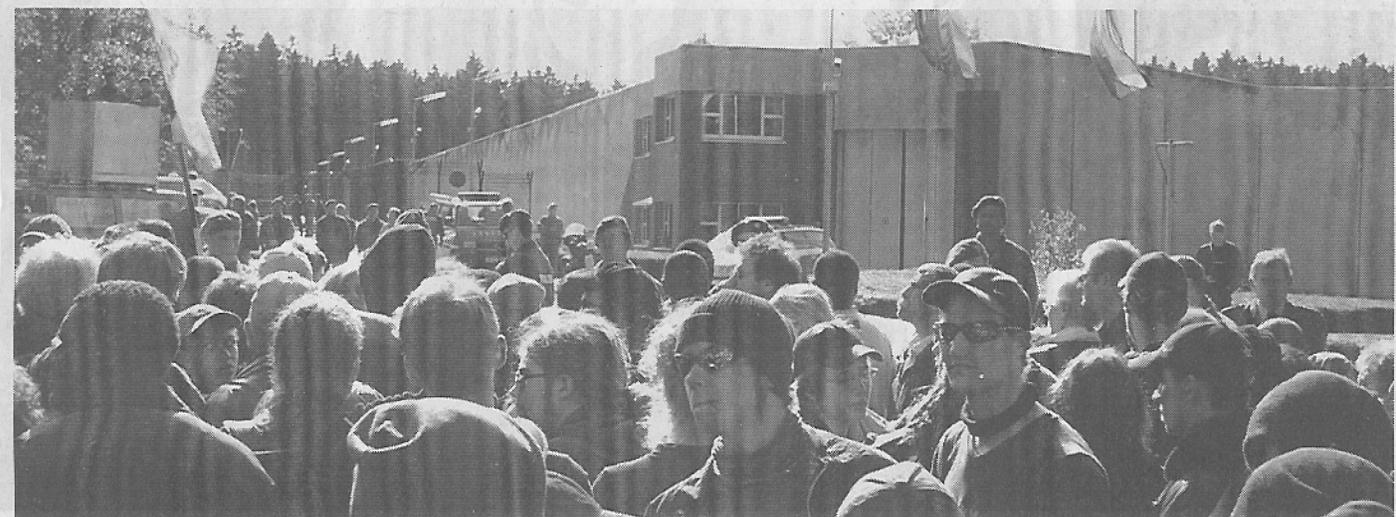
Die Anstaltsleitung äußerte Verständnis für die Demonstranten. „Wir verstehen das Anliegen des Vereines“, sagte der stellvertretende Anstaltsleiter Vol-

ker Strohmeyer, „doch wir haben hier unsere staatliche Aufgabe zu erfüllen“. Die Unterschiedlichen Standpunkt böten grundsätzlich zwar Reibungsflächen, aber die gestrige Demonstration störe die Zusammenarbeit für die Belange der Inhaftierten, die sich im Laufe der Jahre zwischen der JVA und dem Verein entwickelt hat, nicht.

Nach gut einer halben Stunde zogen die Demonstranten wie-

der ab. Mit Bussen fuhren sie zum Bürener Bahnhof, wo der Bielefelder Rechtsanwalt Rainer Hofmann einen verbalen Abriss über Verschärfungen im Zuwanderungsbegrenzungsrecht gab. Vom Bahnhof aus zogen die Abschiebehäftgegner skandierend durch die Stadt zum Marktplatz. Dort forderte ihr Sprecher Frank Gockel: „Weg mit den Abschiebeknästen, und zwar sofort.“ Viele Abschiebehäftlinge seien Behördlicher Wirkung ausgeliefert und bräuchten Unterstützung und Solidarität. „Wir haben im Bürener Knast viele Männer kennen und schätzen gelernt – Männer, die keine Straftaten begangen haben.“ Sie hätten ihre Familien verlassen, um vor Krieg, Wehrdienst, Hunger, Übergriffen und Perspektivlosigkeit zu fliehen. „Wir versuchen ihre Isolation in der Haft zu durchbrechen und ihnen Gehör zu verschaffen“.

Auch bei den Kundgebungen in der Bürener Innenstadt gab es laut Polizeiangaben gestern keinerlei Zwischenfälle > OWL



**Auf Distanz gehalten:** Nur per Lautsprecher konnten die Demonstranten gestern Mittag ihre mehrsprachigen Grußbotschaften an die Abschiebehäftlinge in der Justizvollzugsanstalt übermitteln.